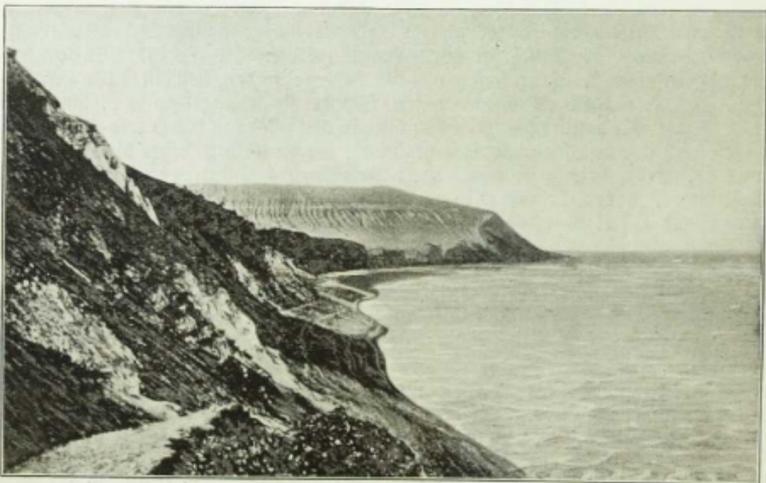


Russische Tundra.

Tundra bedeutet waldfreies Land. Die Tundra ist die verbreitetste Landschaftsform des arktischen Festlandes. Je nachdem dort der Boden wagrecht oder geneigt ist, hält er das sommerliche Schmelzwasser zurück oder läßt es ablaufen. Dieser Umstand beeinflußt die Art des Pflanzenwuchses. Auf den geneigten und trockenen Lagen gewinnen bald Moos, bald Flechten die Oberhand, und hiernach unterscheidet man Moos- und Flechtentundra. In flachen Vertiefungen breitet sich die stark durchfeuchtete Torftundra aus. Rentiertierlechte und isländisches Moos ermöglichen das Auftreten des Rentiertieres, dessen Aufsucht neben Jagd und Fischfang die Hauptbeschäftigung der Samojeden bildet. Höchst einformig ist das winterliche Gewand der Tundra. Auf der unermesslichen Schneefläche erheben sich da und dort niedrige Schneehügel, aus denen Fjergabirten nur wenig hervorragen. Unter dem Schutz einer Waldinsel lagern Samojeden in ihren trichterförmigen Zelten. Nur am südlichen Horizonte gemahnt ein schwacher Lichtstreifen daran, daß die Sonne, das Element alles Lebens, die Erde nicht auf immer verlassen hat.



Lichtbild von Theodor Wenzinger, Stuttgart.

Stellufer der Wolga.

Die südlichen Ströme Rußlands haben alle ein westliches Steil- und ein östliches Diefenufer. Der Vordergrund des Bildes zeigt eiszeitliche Ablagerungen, den Hintergrund bildet Löß mit Regenschuchten und Strandlinien.